

**Grußwort des Bundesministers des Auswärtigen, Sigmar Gabriel,  
anlässlich der Deutsch-Rumänischen Regierungskonsultationen  
für die Belange der Deutschen Minderheit  
vom 10. bis 12. April 2017 in Bukarest**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn heute die Deutsch-Rumänische Regierungskommission für die Angelegenheiten der Deutschen Minderheit zum 20. Male tagt, dann entdecken wir bei einem Blick in die nähere Vergangenheit, in welcher außerordentlich positiver Weise sich die deutsch-rumänischen Beziehungen in den letzten Jahren entwickelt haben. Mit ihrer 20. Sitzung führt die Kommission eine gute Tradition fort: Wir nehmen uns gemeinsam und im Geist des Vertrages über die freundschaftliche Zusammenarbeit und Partnerschaft der Belange der deutschen Minderheit in Rumänien an.

Dabei sind wir uns stets der Tatsache bewusst, dass das gedeihliche Wirken der deutschen Minderheit unserem gemeinsamen Interesse an der Entwicklung der bilateralen Beziehungen diene und weiterhin dient. Die Angehörigen der Minderheit waren und sind in besonderer Weise in der Lage, Gemeinsamkeiten zu finden und damit aus der Zeit der Teilung Europas herrührende Gräben des Misstrauens und des Missverstehens zu überbrücken. Ich bin der deutschen Minderheit sehr dankbar dafür und nutze gerne den Anlass, den Vertreterinnen und Vertretern der rumänischen Regierung für ihre Bemühungen für die Verbesserung der Situation der deutschen Minderheit und ihren Beitrag zur Fortentwicklung der bilateralen Beziehungen zu danken.

Ich habe mit Freude wahrgenommen, dass sich der Fokus unserer Zusammenarbeit verschiebt, dass er weniger als bisher auf der Vergangenheit liegt und mehr in die Zukunft gerichtet ist. Besonders deutlich wird diese neue Schwerpunktsetzung an unserer Zusammenarbeit im Bereich der Schulen. Die Bundesregierung unterstützt mit erheblichen Mitteln die Anstrengungen der deutschen Minderheit, das deutschsprachige Schulwesen in Rumänien und damit einen wichtigen Teil ihres Selbstverständnisses zu bewahren. Und die große Zahl an Schülerinnen und Schülern aus der Mehrheitsgesellschaft unterstreicht die große Nachfrage und die hohe Akzeptanz dieses Schulsystems. Doch unsere schulische Zusammenarbeit ist nicht nur auf das deutschsprachige Schulwesen begrenzt. Ich begrüße sehr die große Zahl von Partnerschulen und sehe auch diese als Zeichen dafür an, dass wir gerade bei den jungen Leuten starkes Interesse für gegenseitigen Austausch wecken.

Nach 25 Jahren können wir mit großer Zufriedenheit feststellen, dass in vielen Bereichen Wirklichkeit wurde, was am 21. April 1992 als Überschrift diente für das damals unterzeichnete Vertragswerk: Freundschaftliche Zusammenarbeit und Partnerschaft. Deutsche

Investoren haben rund 300.000 Arbeitsplätze in Rumänien geschaffen und engagieren sich stark im Bereich der beruflichen Bildung. Die erfolgreiche Arbeit des DAAD ermöglicht jährlich Hunderten von rumänischen Studenten einen Studienaufenthalt in Deutschland und fördert zahlreiche Hochschulkooperationen zwischen den universitären Einrichtungen unserer Länder. Auch das Goethe-Institut arbeitet mit seinen rumänischen Partnern daran, das Netzwerk von Künstlern noch enger zu knüpfen, um die gegenseitige Kenntnis der Kulturen zu fördern.

Ich bin sicher, dass auch die heutige Sitzung der Deutsch-Rumänischen Regierungskommission einen wichtigen Beitrag zur Fortentwicklung unserer Beziehungen leisten wird, gerade auch weil die deutsche Minderheit noch immer eine treibende, zukunftsweisende Kraft in unseren Beziehungen ist. Ich wünsche Ihnen hierfür viel Erfolg.

Vigore Gabriel